

Berliner Zeitung
5.3.2021

Auf der schiefen Ebene

Berliner Kulturforum: Proben zur Performance am Weltfrauentag

INGEBORG RUTHE

Es ist keine Qigong-Balanceübung. Hier trifft sich auch keine Frauen-Rhythmusgruppe. Es ist die choreografierte Weltfrauentags-Demo im Winterlook. Die Gestenabfolge in Handschuhen und Maske geht so: Hand aufs Herz, Hände nach vorn strecken, Arme ausbreiten, Augen zuhalten, Arme wieder ausbreiten. Das soll heißen: Ich, Du, Wir sind unsichtbar - werden sichtbar sein!

So begeht diese weibliche Kunst-Hundertschaft den Internationalen Frauentag am kommenden Montag, der in Berlin ein staatlicher Feiertag ist. Heute wird schon mal vorab geprobt - in der Vorfrühlingssonne, aber bei kaltem Wind. Die schiefe Ebene zum Berliner Kulturforum wird von den Frauen transformiert zu einer symbolischen Schiefelage im Kunstbetrieb. Sie stehen mit dem Rücken zur Gemäldegalerie, in deren historischer Kunstsammlung gerade mal zwei Malerinnen des 18. Jahrhunderts vertreten sind: Angelika Kauffmann und Anna Dorothea Therbusch. Hinterm Bauzaun verspricht der gläserne Mies-van-der-Rohe-Bau die baldige Wiedereröffnung mit Kunst der Moderne. Doch auch deren Protagonisten sind zu zwei Dritteln Männer.

In Blickrichtung entsteht das zukünftige Museum der Moderne. Bis es mal fertig ist, werden sehr viel mehr Künstlerinnen entdeckt und hoffentlich auch anerkannt sein.



Die choreografierte Weltfrauentag-Demo wird per Megafon dirigiert.

PETRA WELLER

Und sie werden in diesem neuen Haus ausstellen wollen. Sichtbarkeit ist der Slogan dieser Frauentags-Performances.

Die Bild-Künstlerinnen haben Verstärkung bekommen. Auf der symbolischen „Schiefen Ebene“ im Kulturbetrieb stehen auch Schauspielerinnen vom Verein Pro Quote

Film und Autorinnen. Organisiert haben den Auftritt der VdBK 1867, der Xanthippen e. V., das Frauenmuseum Berlin, kunst+kind berlin, Gedok, SALOON, bbk Berlin und Verein der Berliner Künstler. Alles mit bescheidensten Mitteln. Der Senat musste wegen der hohen Ausgaben in der Corona-Krise passen.

Um von der Aktion einen Film zu drehen, steuerte das Gleichstellungsbüro von Mitte etwas Geld bei. Auch die Leuthold-Stiftung unterstützt, ebenso private Spender.

Parallel zur Frauentags-Performance machen die Xanthippen an der Petersburger Straße 76 A in Friedrichshain Kunst per Fenster-Screen und Website (inselgalerie-berlin.de) sichtbar. Die dort ausstellende Chinesin Zhen Guo ist am Kulturforum dabei und sagt: „Für den Internationalen Frauentag hoffe ich, dass die ganze Welt mit uns zusammen feiert. Ich hoffe, dass jede Frau an diesem Tag frei leben kann ...“ Und ihre aus Australien kommende Kollegin Tami Xi-ang setzt hinzu: „Ich möchte, dass die Frauen, die aus den Entwicklungsländern kommen, mehr Toleranz und Respekt von der Gesellschaft, der Regierung und den Männern bekommen.“

Nahe dem Kulturforum, in der Neuen Nationalgalerie, hatte die italienische Performerin Vanessa Beecroft im Frühling 2005 einen Auf-
lauf verursacht, der vor allem Männer anzog. In der Glashalle standen 100 lediglich mit dünnen Strumpfhosen angetane, frierende Frauen allen Alters. Die wirkmächtige feministische Performance hat im Kunstbetrieb deutlich gemacht: Es geht um die Qualität der Kunst. Nicht um die Sexyness der Künstlerinnen.

Performance am Kulturforum.

Montag, 8. März, 14-16 Uhr